

Sieben schlaue Schwaben begeistern

900 Besucher sparen bei Benefiz-Gala mit Business-Coaches zugunsten der Pro-Kids-Stiftung nicht mit Beifall

Rund 900 Zuschauer erlebten in der Neuen Tonhalle einen außergewöhnlichen Abend mit den „7-Schwaben-Speaker“. Zum erstmaligen standen die Businesscoaches zusammen auf der Bühne.

Villingen-Schwenningen. Dabei stellte sich dann heraus, dass die sieben Schwaben eigentlich acht sind, den Moderator mitgerechnet sogar neun. Kein Problem für „Die Tanja Köhler“, die den Expertenverbund begründet und die Benefiz-Veranstaltung zugunsten der Schwenninger Pro-Kids-Stiftung tatkräftig organisiert hat – in frühen Versionen des schwäbischen Urmythos seien es tatsächlich mehr als sieben Schwaben gewesen, die sich als gemeinsam stark erwiesen haben.

„Speaker“ sind freiberufliche professionelle Redner und Trainer, die von Firmen für Weiterbildung und Personalentwicklung engagiert sind. Dabei verstehen es diese Personalcoaches, auf ihren Spezialgebieten grundlegendes Firmenwissen pointiert aufzubereiten. Beim Pro-Kids-Benefiz führten die Akteure vor, dass diese Art der Weiterbildung durchaus amüsant sein kann – auch wenn der Abend über vier Stunden dauerte.

Völlig ehrenamtlich gaben die Weiterbildungsexperten, die Tanja Köhler aus ganz Baden-Württemberg auf die Bühne gebracht hat, dieses erste gemeinsame Gastspiel zugunsten der Pro-Kids-Stiftung – sie bezahlten sogar Reise- und Hotelkosten selber, da sie sich von der Arbeit der in der Doppelstadt aktiven Stiftung überzeugen wollten. Moderator Harald Massa machte dies in einem Kurzinterview mit dem Stiftungsgründer Joachim Spitz deutlich, der sich über den Ein-

satz der Speaker für die gute Sache naturgemäß sehr freute.

Die Speaker hatten sich gut abgestimmt, sodass in der Folge jeder einen Ausschnitt seines professionellen Wissens präsentierte. Den Auftakt machte Angelika Resch-Ebinger, die mit einem Augenzwinkern über die schlimmsten Fehler im Umgang mit Kunden referierte – so, dass sich manch einer in ihren Beispielen wiedererkannt haben dürfte. Ihr Kollege Felix Schweikert rührte anschließend an ein Thema, das viele der anwesenden Unternehmer interessiert haben dürfte – wie man Preisverhandlungen aus dem Weg geht. Bevor davon freilich die Rede war, musste das Publikum erst einmal das Badnerlied und dann „Auf der schwäb'sche Eisenbahn“ singen – das sind die Kniffe eines Speakers, um die Leute aufzulockern und um – ganz wichtig – Emotionen zu wecken. Denn Emotionen, so Schweikert, sind es, die die Leute vom Feilschen abbringen. Anbietern, die ihre Produkte ohne lästige Preisverhandlungen an den Mann bringen wollen, müssten nämlich bei ihren Käufern dafür den Wunsch erwecken, die Ware, um die es geht, unbedingt zu besitzen.

Weisheiten zur schwäbischen Art der Firmenführung hatte Bernhard Striebel parat, ein gelernter Steinmetz. Er machte eine wesentliche Parallele zwischen Schwaben und Leonardo da Vinci deutlich: Beide können beziehungsweise konnten kein Hochdeutsch. Sofern ein schwäbischer Unternehmer allerdings die Leonardo-Prinzipien beherrzige – besonders wichtig: offen sein für Neues – könne er seiner Firma allerdings wertvolle Impulse geben. Dass es dabei auch darauf ankommt, mit Konflikten konstruktiv umzugehen, machte Monika Heilmann deutlich.



ProKids-Gründer Joachim Spitz (Fünfter von links, rechts daneben Tanja Köhler) inmitten der Sieben-Schwaben-Speaker bei der Benefiz-Gala in der Neuen Tonhalle. Foto: Privat

Ärger gibt es zwangsläufig immer wieder, doch wer damit umzugehen versteht, wird davon weniger stark ausgebremst.

Dr. Christine Nill-Theobald befasste sich mit dem Massenphänomen Burnout in entgegengesetzter Richtung. So stand ihr Vortrag, gespickt mit alltäglichen Erfahrungen, unter dem Motto „Burn on“ („Brenn weiter“). Entscheidend sei die Einstellung, mit der man an die Arbeit gehe, und ob es gelinge, Freude an einer Aufgabe zu entwickeln. Hier setzte auch Nils Bäumer an, der in der Kreativität eine solche Quelle der Freude sieht. Daher hat er sich darauf spezialisiert, Geschäftsleuten dabei zu hel-

fen, in ihren Bereichen neue Kreativität zu entwickeln und davon zu profitieren.

Ein Leitbild für solche Kreativität kann eine Vision sein – das Thema der Trainerin Margit Müller, die am Beispiel des Apple-Gründers Steve Jobs deutlich machte, dass die eigene Begeisterung im Business Berge zu versetzen vermag. Mit Visionen reiße man andere mit und könne Erfolge erzielen, die sonst unerreichbar wären.

Den guten Schluss bildete „Die Tanja Köhler“ – eben diesen Markennamen hat sich die Personaltrainerin aus Denkingen schützen lassen. In sehr origineller Weise brachte sie dem Publikum nahe, dass es meist nicht

gut ist, wenn Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden, mal eben „gschwind“. Wer kluge Entscheidungen treffen wolle, dürfe sich nicht unter Druck setzen lassen. Wer es dennoch tue, müsse mit den Konsequenzen leben und dann seine Lehren daraus ziehen.

Für die Coaches war der Benefizabend in der Tonhalle ein Forum, das sie nicht alle Tage in dieser Form vorfinden; der Applaus für ihre Vorträge, aber auch für die Arbeit von ProKids war groß; als Tanja Köhler abschließend Joachim Spitz eine Anerkennungsurkunde überreichte, applaudierten die 900 im Saal sogar im Stehen. eb

Letzten Wunsch erfüllt

Todkranker Mann kann in der Heimat sterben

Der Hospiz-Förderverein Villingen-Schwenningen und die Hospiz-Stiftung Villingen-Schwenningen setzten sich für einen schwerkranken Mann ein. So konnte der Italiener in seiner Heimat sterben.

Schwenningen. Der Italiener, der seit vielen Jahren in St. Georgen lebte, war schwer an Krebs erkrankt. Die Erkrankung war so weit fortgeschritten, dass eine Heilung ausgeschlossen war. Sein letzter Wunsch war, seine Heimat und Familie noch einmal zu sehen und schließlich dort zu sterben und beerdigt zu werden.

Da ihm und seiner Familie die finanziellen Mittel für einen Transport nach Italien fehlten, nahm er Kontakt zu Maria Noce auf, die im Vorstand

des Hospiz-Fördervereins sitzt und in Schwenningen das Hospiz „Via Luce“ betreibt. Schnell und unkompliziert und mit ärztlicher Absprache des Klinikums Villingen-Schwenningen wurde von den Vorständen Antonio Piovano und Maria Noce (Hospiz-Förderverein VS) sowie Jochen Ammann und Maria Hanßmann (Hospiz-Stiftung VS) entschieden, den Transport zu organisieren und zu finanzieren. Innerhalb eines Tages waren die Vorbereitungen für die Fahrt mit medizinischer Begleitung abgewickelt. Obwohl die Autofahrt mehrere Stunden dauerte, und der Patient ziemlich schwach war, kam er in seiner Heimat gut an. Seine Familie erwartete ihn und war zutiefst dankbar, dass ihm dieser letzte Wunsch erfüllt wurde. Er verstarb, nach nur wenigen Tagen, im Schoße seiner Familie. eb

Kurs für Gruppenleiter

Pfadfinder vor wachsenden Anforderungen

Nicht nur von außen steigen die Erwartungen an die Arbeit ehrenamtlicher Jugendgruppenleiter, die ihnen von Vereinsführung und Mitgliedern abverlangt wird.

Villingen-Schwenningen. Da auch vor den Geogspfadfindern diese Entwicklung nicht Halt macht, haben sie sich jetzt erneut zu einer Weiterbildung getroffen.

Die speziell auf Pfadfinderpädagogik ausgerichtete Woodbadge-Ausbildung durchliefen jedes Jahr eine Vielzahl unterschiedlich erfahrener Gruppenleiter. Das aus mehreren

Modulen bestehende Ausbildungsprogramm beginnt mit einem mehrtägigen Einsteigerkurs, als Sprungbrett für die weitere erfolgreiche Entwicklung.

Die Kurse werden von speziell geschulten Teamern durchgeführt, die ihr Wissen an die Jüngeren weitergeben. Auch in Villingen-Schwenningen gibt es Ausbilder, die diese bundesweiten Kurse anbieten. Was liegt daher näher, als ein solches Kompakangebot speziell für die eigenen Nachfolger im Pfadfinderstamm anzubieten. Aus diesem Grund trafen sich jetzt insgesamt 14 Gruppenleiter und ihre Ausbilder zu einer zweitägigen Fortbildung. eb

Mit größerem Stand auf CeBIT

Villinger Firma Warok freut sich über großen Anteil an Fachbesuchern

Unter dem Motto „Speed up your business“ („Beschleunige dein Geschäft“) stand der Auftritt der Warok GmbH aus Villingen bei der Computermesse CeBIT in Hannover.

Villingen-Schwenningen/Hannover. Auf einem deutlich vergrößerten Stand präsentierte die Firma neben den Produkten der langjährig verbundenen Hersteller auch die Auto-ID-Produkte einer Reihe neuer Hersteller. Nach Aussage der Hersteller und des Villinger Unternehmens hat sich der Anteil der Fachbesucher aus

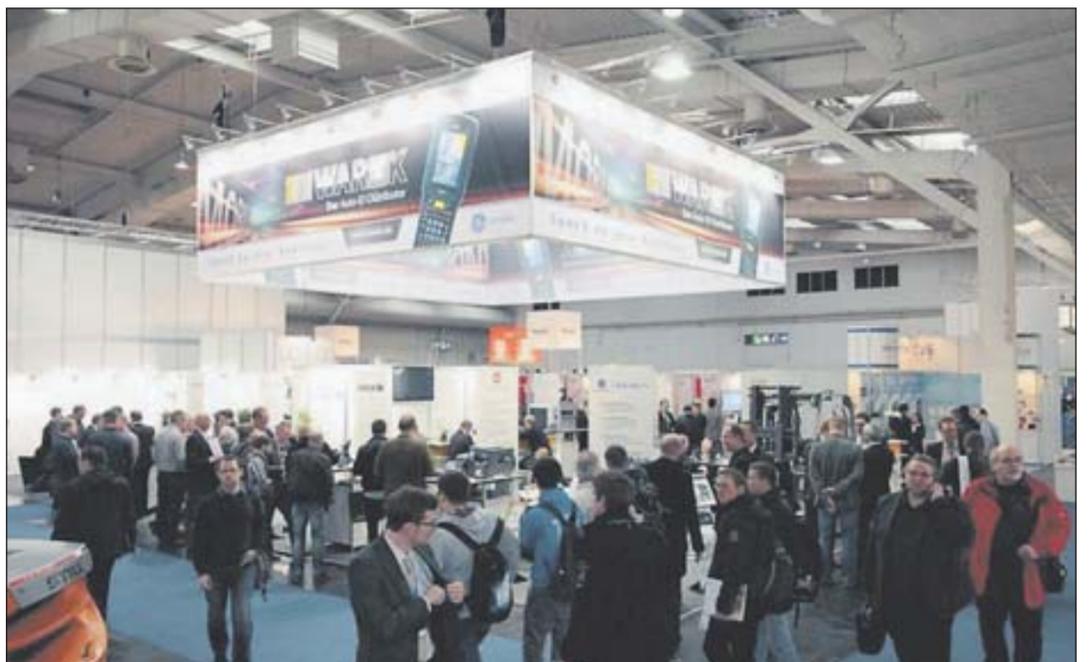
allen Branchen deutlich verstärkt, wobei in diesem Jahr auch der Anteil internationaler Reseller und Endkunden erheblich zugenommen hat. Neben einer Vielzahl unterschiedlichster Produkte stoßen nach wie vor die Barcode-Erfassungssysteme auf großes Interesse.

„Besonders unsere neuen Hersteller, die erstmals mit uns auf der CeBIT aufgetreten sind, waren über das Fachwissen und die gezielten Anfragen unserer Standbesucher sehr erfreut“, erklärt Dominik Rotzinger, Geschäftsführer der Warok GmbH.

„Die Messe spricht von einem Fachbesucheranteil von mehr als 84

Prozent, das ist für uns und unsere Hersteller eine ausgezeichnete Voraussetzung, um erfolgversprechende Kontakte für künftige Geschäfte zu generieren.“ Nach Ansicht des Warok-Chefs gewinnt die CeBIT-Messe nicht zuletzt auch wegen ihrer Spezialthemen offensichtlich mehr und mehr an Attraktivität.“

Nach Aussage von Warok ist das Konzept, mit einem stark vergrößerten Herstellerkreis auch ein deutlich erweitertes Angebotsspektrum zu präsentieren, mit dem noch gezielter auf spezielle Wünsche von Kunden eingegangen werden kann, aufgegangen. eb



Mit einem deutlich vergrößerten Stand präsentierte sich die Villinger Firma Warok in Hannover auf der CeBIT. Foto: Privat